

Die LINKS-Bezirksrätin Mag^a Amela Pokorski stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 14. Dezember 2023 den folgenden

ANTRAG

betreffend

ENTNAZIFIZIERUNG DER WIEDEN

Die zuständige Amtsführende Stadträtin Veronica Kaup-Hasler wird ersucht, Maßnahmen zur Kontextualisierung des Nazi-Bildes und -zitats im öffentlichen Raum rund um das Haus Operngasse/Faulmannngasse zu prüfen und der Bezirksvorsteherin zur weiteren Beratung im Bezirk vorzulegen.

BEGRÜNDUNG

Die Wieden versucht seit Jahren eine Kontextualisierung des Nazi-Wandbildes zu verwirklichen.

2022 gab es künstlerische Interventionen bei dem Nazi-Wandbild.

Anwohner:innen wurden laut Bezirksvorsteherin bereits im Herbst 2022 zu den eingebrachten Ideen befragt.

Die Zusatztafel ist laut Medienberichten in Zusammenarbeit mit Kunst im öffentlichen Raum fertiggestellt worden und hätte vor einem Jahr bereits angebracht werden sollen.

Der Ball wurde auf Anfragen von Links von der Stadt Wien zum Bundesdenkmalamt und zum Bezirk zurückgespielt. Unabhängig von einer laufenden, unabhängigen Studie des Bundesdenkmalamtes zur Architektur des Hauses und weiterer Häuser in der Umgebung sei es aber laut einer Sprecherin des Bundesdenkmalamtes nicht nachvollziehbar, warum sich das Anbringen der Gedenktafel verzögert.

Auf stetigen Druck von Links (auch in Form von weiteren Anträgen) haben Medien von derstandard.at, Falter und Bezirkszeitung wiederholt zu dem Thema Umgang mit Erinnerungspolitik im Bezirk berichtet. Zuletzt am 14. November 2023 auf meinbezirk.at.

Die bereits zitierte Sprecherin des Bundesdenkmalamtes hält eindrücklich fest, dass „selbst wenn das Gebäude unter Denkmalschutz stehen würde, eine Kontextualisierung des Nazi-Wandbildes – wie in anderen Fällen – nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll wäre.“

Es scheint, als ob die Stadt und der Bezirk dann doch vor der Eigentümerin der Hallmann Holding International Investment GmbH kapitulieren.

Entweder fürchtet die Eigentümerin einen Denkmalschutz und/oder die Absichten der Eigentümerin, die nach einiger Überzeugungsarbeit ihren Beitrag zu dem Projekt leisten wollte, gehen in Richtung Gebäude- bzw. Fassadensanierung. Das Nazi-Wandbild soll hinter einer neuen, glänzenden Fassade verschwinden. Damit würde es ohne Kontextualisierung unter einer dicken Schicht verschwinden, um womöglich nach Jahrzehnten wieder kontextlos ans Tageslicht zu kommen. Damit hätten die Nazis mit ihrer Ideologie bis heute und darüber hinaus dort überlebt.

Das darf nicht sein!

Die Erinnerung und die Aufklärung über die NS-Ideologie und Verbrechen sind wichtiger denn je. Wir können es nicht oft genug betonen.

Von „Wehret den Anfängen!“ kann nach so langer Zeit keine Rede mehr sein.

Es muss im Interesse des Bezirkes und der Stadt Wien sein, nach 85! Jahren auf dieses Nazi-Relikt mit einer Kontextualisierung aufmerksam zu machen und damit die Menschen schlussendlich von allen unwidersprochenen Einflüssen des Nationalsozialismus im öffentlichen Raum auf der Wieden zu befreien. Ein Wandbild mit Nazi-Ideologie auf der Wieden und damit an einer prominenten Stelle in Wien beeinflusst bis heute vollkommen offen, ungefiltert und ungehindert die Gesellschaft.

MACHEN WIR SCHLUSS MIT DEN NAZI-SPRÜCHEN AUF DER WIEDEN!

Mag^a Amela Pokorski